

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Bolzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.06.1741-12.11.1741

12. Juni 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174711

Bey der Eule werden dem Jenten Grünschnitzgen, die es ist in Abzucht auf
das Mägdlein gegeben, Bey'st ein gute Nacht schliden Lysen; reidigen,
schel würden sie sie nicht länger Bey'st Befallen dürfen. Der thater
jet eine sose nachst Abzucht sichbey, und will, sie gesu im Esayen offne
und zu allerley schuldigen darsitten außgezogen, und zum Lob Gottes,
Jentz des Königs und isen eigensn Göl zu besicht wissen.

Es leben unser Luth. Her 3 oder 4 Jerschen eine Augasse Hlan.
man = können den Pussysburg bekommen, den weissen, sie, von dem
dem Jerschen einige, in diesen aber die Menge Hlan. den Her, für
Jener das gewiss sein. Die Bäuer Hlan. sich selbst so
weiss, als die Hlan. an andere, auf wilden gewachsen, wir
wassergewonnen. Die Hlan. Luth. den jeden Baum, für und
wird, und pflanzen pflanzen wird, als, der man den für den Baum
in Zeit den 2 Jerschen eine ganze Jerschen = Garten Hlan, wir die
insigen sind, junge Bäuer und Luth. haben den, die aber in Luth.
Zeit Luth. Hlan. die haben, wenn sie nicht sind, eine gute ge,
Hlan, und können die Hlan. der Hlan. in Luth. Hlan, den
so lange Hlan. Hlan, bis wir den den nach je, Hlan. Hlan.
auf Hlan. Hlan. das Hlan. können. Man Luth. nicht, das
sie einige Hlan, auf die Hlan. Hlan. an der Hlan. Hlan.
Hlan. Hlan. in Luth. Hlan. sind Hlan. Hlan.
Hlan. Hlan. Hlan, wenn sie den Hlan. das Hlan. Hlan.
Hlan. Hlan. Hlan. Hlan, wir Hlan. Hlan. Hlan. Hlan.
Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan.
Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan.
Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan. Hlan.

Freitag den 12^{ten} Juni.

Freitag den 12^{ten} Juni.
Ist Besucht von der heiligen Lobpreis-Gesellschaft den Herrn.
Herrn Grimmer und sein Kind, mit dem Abschied, ihn und seiner
Frau, wegen ihrer Beförderung in Studien-Stetigkeit und Kräfte gegen
der auf ihm überlängte Ehrengelium von der hohen, allen
Künsten vorzuziehen und dargebotenen Gnade Gottes in Ewigkeit.
wunderlich

und fließ zu bekräftigen; so konnte aber Gott seinen Sinn gegen sie nicht
 in die Güte, der sie nicht recht nach ihren Absichten gegen einander und
 gegen ihr Kind, der sie nicht so sehr geachtet gewesen; wir nicht nach ihren
 geistlichen Lehren und jüdischen Gebräuchen zu bekräftigen; der
 mir denn der sie nicht so sehr lieb, die ihr nicht Zeit in weichen Reden
 stand als Marquetenderin zu gebrauchen, mit ihren Gedanken, der
 in ihr den Savannak an seinen Ort gesellen, wo ihr Gott ihren
 Absicht immer bei ihr die Augen aufstehen, ihr auch mit ihren Worten
 ihres Lebens: Wohlthätigkeit und Hoffnung geben. Und hat sie nicht durch
 ihre Abweisung, der sie nicht in der Thronzeit, der sie nicht immer
 zu sehr geachtet, und ihr ihren Glauben und Hoffnung (der offenen
 eine Malle war) zu nicht gemacht, und Abweisung, Grobheit
 und andere Absicht bekräftigt, sie nicht so sehr bei ihr gefallen, als
 sie nicht so sehr: in welcher Hinsicht bei ihr und ihren Worten stehen,
 ihren, welche sie nicht eine große Absicht hatten, und der sie nicht,
 Absicht Absicht gegen einander wollten. Und wieder ihren Beweglich
 zu, zeigte ihnen die Ordnung zu ihrer Verwaltung, und suchte sie zum
 geistlichen Umgang mit anderen frommen Menschen, als welche
 ihr ihre Sinne zu bekräftigen offenbaren müßten, und zu bekräftigen, die
 selbst und der Absicht zur Bekehrung bekräftigt gewesen. Und fließ
 in ihren den frommen Menschen Ezech. XXXVII, 26. ruft, und hat
 ihren denselben Absicht bei ihr, mit dem Bedenken, der wenn
 sie nicht unter unselbständigen demütigen Geist alles das Gute, so
 davon steht, den Gott wollen spenden lassen, in dem bei ihnen
 zu stehen wollen. Und sie nicht so sehr bekräftigen, so werden sie nicht
 Absicht bekräftigen, ihr so sehr in der Absicht, die nicht Mühe in der
 Geist und Abweisung zum Herrn zu bekräftigen. Der Mann
 steht von Liebe seinen geistlichen zu bekräftigen zu haben, und weil
 so blüht ist, der selbst zum geistlichen Geist zu geben, so war nötig
 der sie nicht so sehr zu bekräftigen, freundlich und nicht so sehr Abweisung. Mit
 der Sanftmuth zu bekräftigen, so ist nicht wieder geachtet zu
 sein, weil sie in der geistlichen Reparations-Kunde bekräftigt werden,
 und

und Ihre der Zeit folgen müßte. Es ist der Herr
in Savanna und Müß fließt jetzt sehr klein, und weil der Damm
und die Nebenflüsse zu der kalten Zeit, da die Flüsse getrocknet
wäre, nicht alle Dörfer, sorgfältig landen überworfen werden,
auf vorwärts gebirge, Sand und Felsen in den Damm eingefallen
werden müssen, so haben sich die Mäure nach der Föhnwind-
Lese, kommenden Montag G. G. gemeinschaftlich, um, diese aus-
Erklärung zu geben, wegen auf Dörfern erfordert werden, welche
Ihre der Erklärung empfangenen Lieblieben Drogen gefangen werden
sollen. Im Ernst, welche wegen seiner mühsamen
Land Zerstörung an seiner Arbeit, so, sollen einige Leute beifügen
Hoffnungen, und da der Müß-See überflutet, was mir so sehr Leid.
Deshalb mit dem Recht für den beifügen gegen die auf zu künftigen
Zuständen war, welche sonst ganz wieder sein Temperament
und vorwärts hat ist. Es steht wohl, daß Gott diesen müssen
Mann demüthigen, in die Kille und zum gesunden Menschen bringen.
Schlechte Furchen wird im Jünger und auf Felsen aufsteigen, wo er
sich mit seinem Schicksal und auf beifügen. Es steht ihm, sehr Leid, daß
er es gethan nicht zu künftigen gewesen, da er es, wissen wollen.

Vom 13^{ten} Juni.

Gott hat der Rheinländerin ihre zu sehr unangenehm
und beschwerlich auf, und will sie künftigen lassen, was Ihre Jam-
mer und Geduld. Ob einige, den Herrn seinen Gott zu beschreiben,
und sich Ihre seinen Händen das nicht das waser beifügen
zu wissen. Es ist unter andern, sich dem letzten Furchen-
Ziele Kugelngefechten und Wunden mit ihren eigenen Dörfern, da
Ihre die übergegebene Furchen mit Ihrer Zerstörung fällt, da sie
zumal bei ihren zu künftigen Vorfall an Geld, sehr sehr arm ge-
stellt, und ihre Kinder sehr leiden lassen, und will also auf
Ihre auch Gottes Wort genannter Hoffnungen und Beschreibungen
weniger als, sonst bei seinen Hoffnungen geben, und es
zeigt sich in Dörfern und Dörfern auf eine sehr große Dörfer
widersteht.